

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Denn wir waren nicht dabei. Wer hat die göttlichen Offenbarungen bezeugt und auf welche Art? Damit beginnen die Fragen nach der Wahrheit des religiösen Inhalts, welche philosophisch beantwortet sein wollen. „Die Religion ist der wahrhafte Inhalt nur in der Form der Vorstellung, und die Philosophie soll nicht erst die substantielle Wahrheit geben, noch hat die Menschheit erst auf die Philosophie zu warten gehabt, um das Bewußtsein der Wahrheit zu empfangen.“¹

Es ist schon gezeigt worden, wie das religiöse Bewußtsein in der Form der Vorstellung oder das gewöhnliche religiöse Bewußtsein von Widersprüchen wimmelt. Der nächste Fortschritt in der Richtung des Wissens ist daher, daß diese Widersprüche erkannt und erleuchtet werden. In dieser „Dialektik der Vorstellung“, die zum Theil schon in ihr selbst enthalten ist, liegt die ungeheure Wichtigkeit der Aufklärung. Wie verträgt sich in der Welt Gutes und Böses, im Menschen Erbsünde und Schuld (Freiheit), im Wesen Gottes Einheit und Dreieinigkeit, im religiösen Bewußtsein Unmittelbarkeit und Vermittlung? Wir begegnen hier von neuem dem unmittelbaren Wissen von Gott oder der Gefühlsreligion, deren Mangel und Unhaltbarkeit schon dargethan ist. Da die Vorstellung die Momente des Begriffs nicht zusammenfaßt, sondern äußerlich verknüpft und jedes als etwas Selbständiges für sich hinstellt, als ob es unmittelbar gegeben wäre, so ist die Unmittelbarkeit „die Hauptkategorie der Vorstellung, wo der Inhalt gewußt wird in seiner einfachen Beziehung auf sich“. „Es giebt kein Unmittelbares, das vielmehr nur eine Schulweisheit ist; Unmittelbares giebt es nur in diesem schlechten Verstande.“ Alle sogenannte Unmittelbarkeit ist vermittelt und das nunmehr vorhandene und gegebene Product einer vorangegangenen Entwicklung. Was man das unmittelbare Wissen von Gott, Thatfachen des Bewußtseins, religiöses Bewußtsein in der Form des Gefühls nennt, ist vermittelt, sei es durch Lehre und Unterricht oder durch göttliche Offenbarung.²

3. Die Beweise vom Dasein Gottes.

Alles religiöse Wissen ist vermittelt und bedarf der Vermittlung, wie das Wissen überhaupt. Ein solches religiöses Wissen sind auch die Beweise vom Dasein Gottes, die durch die kantische Kritik für widerlegt und vollkommen beseitigt gelten. Hegel faßt diese Beweise nicht als Ausübungen der logischen Vernunftthätigkeit, sondern als

¹ Ebendaf. S. 146—150. — ² Ebendaf. S. 150—161.